



## Evangelium

Lukas, 24, 13-35

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Und es geschah:

Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten.

Er fragte sie: **Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?**

Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen- er hieß Kleopas- antwortete ihm: **Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?** Er fragte sie: **Was denn?** Sie antworteten ihm:

Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilt und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er es sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen, und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: **Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?** Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren.

Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten:

**Bleibe bei uns, denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!**

Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn: und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander:

**Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?** Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren.

Diese sagten: **Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.**

Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

*Liebe Kinder, dieses Evangelium gehört zu den schönsten und tröstlichsten Abschnitten aus der Heiligen Schrift. Wir können uns die ganze Geschichte so richtig gut vorstellen. Lest das Evangelium bitte laut, am besten wieder mit verteilten Rollen- und klar, Ihr Kommunionkinder dürft die roten Sätze lesen!*

*Wieder dauert es ganz schön lange, bis die Jünger verstehen, wer da bei ihnen ist, und wieder beantwortet Jesus alle Fragen geduldig, respektvoll und ausführlich. Ganz wunderbar, mit wie viel Zuneigung er das macht: Er freut sich, wenn wir ihm zuhören, ihn verstehen und das ist ihm sehr sehr wichtig! Jesus liebt uns.*

*Am Schluss geht den Jüngern ein Licht auf, sie sind so begeistert von ihrem Erlebnis, dass sie sogar sofort in der Nacht loslaufen nach Jerusalem, sie müssen unbedingt den Anderen davon erzählen: Wir haben den Herrn gesehen! Das muss ja eine riesige Überraschung gewesen sein für beide Seiten: Jesus war auch Simon (Petrus!) erschienen! Sie konnten sich also gegenseitig bestätigen, dass der Herr wirklich auferstanden ist!*

*So geht es auch uns Christen heute. Wir wissen, dass Jesus Christus auferstanden ist, er wird auch uns zu sich ins Ewige Leben führen und wir können uns das gegenseitig immer wieder erzählen und bestätigen! Wie gut!*

Kanon

Herr, blei-be bei uns; denn es will A-bend  
wer-den und der Tag hat sich ge - nei - get.

*Liebe Kinder, die sehnsüchtige Bitte der Jünger auf dem Weg nach Emmaus ist zu einem schönen Kanon geworden, den wir singen können. Die Gitarrenakkorde stehen auch dabei! Vielleicht mögt Ihr zuhause am Abend zusammen dieses Lied singen? Jesus hört Euch zu, und er freut sich über das ausgemalte Bild, besonders, wenn Ihr es verschenkt! Sabine Esch*